



Gut zu wissen:

Argumente für eine gezielte Bewässerung von Golfanlagen

Für Entscheidungsträger auf Golfanlagen

- **Etwa die Hälfte der Golfflächen in Deutschland werden naturnah belassen** Sie sind
 - ... Lebensräume für Flora und Fauna
 - ... aktiver Landschaftsschutz
 - ... Trittsteinbiotope in der Kulturlandschaft
 - ... unterstützendes Ökosystem bei der CO₂-Bindung, Wasserfiltration und Staubbindung

- **Lediglich drei Prozent der Golfflächen werden intensiv gepflegt – und entsprechend bewässert.**

Nur kleine Bereiche einer Golfanlage erfahren intensive Pflege – nämlich nur Grüns und Abschläge. Beim Rest erfolgt ein reduzierter Einsatz von Wasser. Bei einem Golfplatz mit Fairwayberegnung liegt die bewässerte Fläche zwischen 20 und 30 Prozent.

- **Die Wasserbedarfsgaben für Golfanlagen sind mit der Bewässerung zur Lebenserhaltung öffentlicher Grünanlagen vergleichbar.**

Der Wasserverbrauch auf Golfanlagen ist sehr unterschiedlich, das hängt ganz von Größe, Standort, Boden und Witterung ab. Der Bedarf einer 18-Löcher-Golfanlage in Deutschland beträgt im Durchschnitt ca. 44.000m³/Jahr. Es gibt Anlagen in niederschlagsreichen Lagen, die mit 7.500m³ auskommen. In trockenen Regionen werden auch einmal bis zu 70.000m³/Jahr benötigt.

- **Die Pflege der Golfflächen liegt in der Verantwortung von Fachleuten, nicht von Hobby-Gärtnern**

Die für den Platz zuständigen Entscheidungsträger auf Golfanlagen, allen voran die Head-Greenkeeper, sind hochqualifizierte Fachkräfte im Garten- und Landschaftsbau und Experten in Sachen moderner Rasenforschung. Moderne, hochtechnisierte Bewässerungsanlagen ermöglichen es, ganz gezielt und effizient zu wässern – und eben nicht nach dem Prinzip „Gieskanne“ –, um eben keinen Milliliter des kostenbaren Guts Wasser zu verschwenden. Hinzu kommt: es ist auch aus finanziellen Gründen das ureigenste Interesse, so wenig Wasser wie möglich zu verwenden.

- **Zunehmender Einsatz trockenheitsresistenter Gräserarten**

In Deutschland werden zunehmend und gezielt trockenheitsresistente Gräserarten in den Hauptspielbereichen von Golfanlagen etabliert. Zugleich wird dank mechanischer Bodenlockerung die Wasseraufnahmefähigkeit im Untergrund erhalten.

- **Keine Sonderbehandlung Golf**

Auch für die Bewässerung von Golfflächen gelten die jeweils gültigen wasserrechtlichen Bestimmungen der (oberen und unteren) Wasserbehörden. Diese Regelungen gelten für den gesamten Freizeitbereich, also z.B. für Fußball genauso wie für den Golfport. Für den Fall, das Wasser in ausreichendem Maße zur Verfügung steht, so dürfen auch alle – so auch Golfplätze – Wasser zur gezielten Bewässerung einsetzen. Ist der Gebrauch von Wasser eingeschränkt ist, so gilt dieselbe Einschränkung selbstverständlich auch für den Golfbereich.



- **Golfflächen tragen zum Hochwasserschutz bei („Schwammstadt“)**

Bei Starkregenereignissen tragen Golfflächen durch Überflutungs- und Wasserauffangflächen zum Hochwasserschutz bei. Auf vielen Golfanlagen sind beispielsweise Beregnungsspeicherteiche vorhanden oder werden derzeit gebaut, die mit Regenwasser der Wintermonate und bei Starkregenereignissen im Sommer gefüllt werden. Ziel ist es dabei auch, das Prinzip „Schwammstadt“ auf die Sportanlage Golfplatz zu übertragen.

- **Wasser ist nicht gleich Wasser**

Neben den Bestrebungen, möglichst wenig Wasser zu verbrauchen, wird auch auf die Wasserart geachtet. Neben dem in Wasserauffangflächen gesammelten Regenwasser nutzen Golfanlagen im Einzelfall auch Brauchwasser zur Bewässerung.

- **Golf ist keine Randsportart, sondern eine der beliebtesten Sportarten**

Golf in der KiTa und als Abiturfach, 730 Sportstätten mit bald 700.000 registrierten Mitgliedschaften sowie weiteren 1,8 Millionen nicht registrierten Golfspielern in Deutschland: Der Golfsport gehört zu den größten olympischen Sportarten in Deutschland und belegt Rang acht in der DOSB-Statistik der zahlenmäßig beliebtesten Sportarten.

- **(Soweit in Ihrem Club zutreffend): Wir handeln nach dem „Leitbild zukunftsfähiges und ressourcenschonendes Bewässerungssystem“**

Immer mehr Golfanlagen richten sich nach dem „Leitbild zukunftsfähiges und ressourcenschonendes Bewässerungssystem“:

- Wir gehen sparsam mit der Ressource Wasser/Grundwasser um.
- Wir verwenden auch in Dürreperioden kein Trinkwasser für die Golfplatzbewässerung.
- Wir bevorraten, unter Berücksichtigung der topographischen und räumlichen Möglichkeiten, Regenwasser und Oberflächenwasser aus Niederschlagsspitzen, um damit die Grundwassernutzung zu reduzieren.
- Wir kommen den behördlichen Auflagen und Berichtspflichten nach.
- Wir verfügen über eine moderne ressourcensparende Beregnungstechnik die regelmäßig gewartet wird.
- Ein auf Beregnungstechnik geschulter und regelmäßig weitergebildeter Mitarbeiter ist Teil des Greenkeeper-Teams.
- Es erfolgt eine Anpassung der Gräser- und Vegetationsbestände an die klimatischen und regionalen Bedingungen.
- Unser Pflegekonzept setzt die Bewässerungsanlage als Instrument zum Erhalt der Vegetationsbestände und zur Qualitätssicherung ein und nicht lediglich um den Golfplatz grün zu halten.
- Wir informieren unsere Mitglieder regelmäßig - nicht nur in Dürrezeiten - über Platzpflege- und Bewässerungsfragen (Kommunikationskonzept für Folgen des Klimawandels) und sorgt damit für mehr Akzeptanz und Verständnis bei Mitgliedern und Greenfee-Spielern: Die Farbe des Rasens kann sich im Wechsel der Jahreszeiten verändern, ohne dass damit Qualitätsparameter wie Balllage auf Fairways und Treue des Balllaufs auf den Grüns beeinträchtigt werden.